

**Herzlich Willkommen!**



**Die Marienkapelle am Sohl  
in Mechenhard**

# Geschichte der Kapelle

Die „Marienkapelle am Sohl“ gehört zur Pfarrei St. Josef Mechenhard. Diese wiederum bildet zusammen mit drei weiteren Pfarreien die Pfarreiengemeinschaft „Christus, der Weinstock – Erlenbach am Main“. Politisch ist die Gemeinde Mechenhard ein Ortsteil der Stadt Erlenbach am Main.

## Wie alles begann

Im Jahr 1841 wandert das Ehepaar Katharina und Matthäus Elbert von Mechenhard nach Amerika, nach New York, aus. Beim Ausbruch der Cholera im Jahre 1849 schließen sich die Elberts der Begräbnisbruderschaft in New York an und helfen durch ihre Fürsorge mit, dass sich die Krankheit nicht weiter ausbreitet. Als Dank an die Gottesmutter, weil sie beide vor der Ansteckung bewahrt wurden, ersteigert das Ehepaar Elbert im Hafen von New York eine geschnitzte Statue der Schmerzhaften Muttergottes. Katharina und Matthäus Elbert lassen die Pieta gründlich renovieren und schicken sie dann in die alte Heimat, nach Mechenhard.



Im Mai 1858 kehren die Elberts nach Mechenhard zurück, um für das geschnitzte Bildnis der Schmerzhaften Muttergottes eine Kapelle zu errichten. Die Kapelle entsteht am Ortsausgang in Richtung Erlenbach auf der rechten Seite, heute ungefähr in Höhe Mechenharder Straße 119. Dort stand sie bis 1952.

## Einweihung 1859

Das Würzburger Sonntagsblatt berichtet in seiner Ausgabe vom 1. Januar 1860: „**Das Bildnis der schmerzhaften Muttergottes in der neuen Kapelle zu Mechenhart.** Am 8. Dezember 1859 um 2 Uhr strömten von den angrenzenden Pfarreien die Gläubigen in die Kirche zu Mechenhart, um einer erhebenden Feier beizuwohnen. Nebst der Einweihung der Stationenbilder ward eine Statue, die dreizehnte Station, den Leichnam Jesu auf dem Schoosse seiner gebenedeiten Mutter darstellend, geweiht und feierlich aufgestellt... Nach der Weihe wurde eine kirchliche Prozession in die Kapelle geführt. An der Spitze: das hl. Kreuzbild und die Fahne mit dem Bildnisse

*des Patrons der Kirche, des Heiligen Joseph; dann folgte die Jugend, die Knaben trugen, ein jeder eine der Stationen, begleitet von 14 Mädchen mit brennenden Kerzen. Die Marien-Statue wurde von einem weiß gekleideten Mädchen ebenfalls mit Kerzenbegleitung in die Kapelle getragen. Dortselbst angelangt, ward dieselbe auf dem Altare in einem Glasschreine feierlich aufgestellt und ladet von hier aus zur frommen Andacht ein....“*

## **Versetzung der Kapelle 1952**

Im Jahr 1952 wird die Ortsstraße nach Erlenbach verbreitert und die Kapelle muss dem Straßenbau weichen. 1953 wird die Kapelle an dem Platz wieder aufgebaut, den Matthäus Elbert und das Bischöfliche Ordinariat knapp 100 Jahre vorher schon als Standort ausersehen hatten. Das geht aus dem Schreiben des Bischöflichen Ordinariats Würzburg vom 11. Juli 1859 hervor: *„...empfiehlt sie zugleich dem Herrn Pfarrer Schröder, ..., dass er die Kapelle lieber auf der Höhe zwischen Mechenhart und Schmachtenberg erbauen lasse, wenn die Erwerbung des Gemeindeplatzes nicht mit zu großen Kosten verbunden ist...“*. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Bevölkerung konnte die Kapelle bereits am 22. Juni 1954 feierlich eingeweiht werden.

Die Errichtung der Kapelle fällt in eine Zeit, die baugeschichtlich als Historismus bezeichnet wird. Der Historismus war nicht als eigenständige Kunstepoche anzusehen, da mittelalterliche Anleihen aus Romantik, Gotik und später aus dem Barock nachempfunden wurden. Beim Bau der Kapelle 1859 wurden gotische Architekturelemente wie Fenster- und Türumrahmungen eingebaut, die dann bei der Versetzung 1953 an den jetzigen Standort wieder verwendet wurden. Der angefügte Vorbau erhält ebenfalls die neugotische Formensprache (nach Helmut Becker).



1953 nach der Umsetzung mit angefügtem Vorbau, noch nicht verputzt

## Renovierung 2002/2003

Die Kapelle war in die Jahre gekommen, der Zahn der Zeit nagte an der Bausubstanz. Durch verschiedene Veränderungen, vor allem im Innenraum, wurde der Gesamteindruck nachteilig beeinflusst. Ein Schutzgitter, in den 1970er Jahren angebracht, trennte den Altarbereich ab und sollte die Figur der Schmerzhaften Muttergottes vor Übergriffen bewahren.



Im Jahr 2002 entschloss sich die Pfarrgemeinde zu einer grundlegenden Renovierung der Kapelle mit finanzieller Unterstützung der Diözese Würzburg, der Stadt Erlenbach, zu der Mechenhard heute gehört und unter fachlicher Leitung des Architekten Helmut Becker, Klingenberg, ein geborener Mechenharder.

Die Pfarrgemeinde St. Josef Mechenhard konnte auch bei dieser Renovierung auf die tatkräftige Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Mechenharder und Streiter Helfer zählen. **672 Arbeitsstunden** kamen so zusammen. Ohne diese vielen fleißigen Hände hätte die Kapelle nicht in so kurzer Zeit fertiggestellt werden können.

## Die Marienkapelle gestern und heute

In und an der Kapelle finden Gottesdienste und Andachten statt. Bereits im Jahr 1955 feierte die Pfarrgemeinde dort die **Primiz** von **Dominikanerpater Raphael Helmut Börger**, der aus Mechenhard stammt. Heute treffen sich die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft in der Kapelle zu Marienandachten oder Themengottesdiensten. Prozessionen - und seit einigen Jahren auch die Fußwallfahrt nach Röllbach – haben dort ihren Ausgangspunkt.

Die Kapelle zur Schmerzhaften Muttergottes steht jedermann offen. So mancher Autofahrer hält dort an, geht einige Zeit auf den Waldwegen spazieren und findet sich dann in der Kapelle zur stillen Betrachtung, zum Gebet, zum Ausruhen wieder. Herzlich Willkommen!

### IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: Kath. Kirchengemeinde St. Josef Mechenhard, Erlenbach am Main

ANSCHRIFT: 63906 Erlenbach am Main, Weinbergstraße 14, Tel. 09372 5661

Fax: 09372 4451, Email: pg.erlenbach-main@bistum-wuerzburg.de

VERANTWORTLICH I.S.D.P.: Alice Borinski, Pfarrgemeinderat Mechenhard/Streit

FOTOS: privat